

«sorebo» – ein aussergewöhnlicher Lehrbetrieb

Seit 2010 besuchen Lernende die Wirtschaftsschule KV Wetzikon, die ihre Ausbildung im Verein «sorebo» (Sozialverein Regenbogen), dem Verein für Ausbildung, Arbeit und Integration, absolvieren.

Im kaufmännischen Bereich gab es 2012/2013 enorm viele Anfragen für eine Lehrstelle beim Verein sorebo, so dass dort zusätzliche Ausbildungsplätze in der Administration geschaffen wurden.



Angelika Boesch,
Lehrmeisterin im Verein «sorebo»

Uns interessierte, wer und was hinter «sorebo» steckt, was Ideen und Ziele der Ausbilder sind und wie sich der Arbeitsalltag der Lernenden gestaltet. Im Restaurant «Traube» in Ottikon, das neben der «Cantina Sousol» in Wetzikon die Ausbildungsstätte ist, empfingen uns Angelika und Patrick Boesch, das Geschäftsleitungsehepaar, und beantworteten unsere Fragen.

Angelika und Patrick Boesch, seit 2010 bilden wir Lernende aus Ihrem Lehrbetrieb «sorebo» bei uns an der Schule aus. Was ist «sorebo», und wie ist dieser Verein entstanden?

Angelika Boesch: Seit 2003 waren das Restaurant «Traube» und die «Cantina Sousol» Lehrbetriebsverbundpartner des Sozialprojekts Axis-Bildung, Bülach. Nachdem sich dieser Verein jedoch entschieden hatte, seinen Schwerpunkt ins Zürcher Unterland und in die Stadt zu verlegen, mussten wir, die wir bis dato Geschäftsführer der «Traube» waren, selbstständig weiter arbeiten. Wir gründeten den Verein «sorebo» und führen seither die Lehrlingsausbildung in den verschiedensten Sparten im Zürcher Oberland durch.

Was unterscheidet für die KV-Lernenden die Arbeit in Ihrem Betrieb von der Arbeit beispielsweise in einer Bank oder einer Gemeindeverwaltung?

Patrick Boesch: Wir bieten eine Ausbildung in einem geschützten Rahmen an. Unsere Lernenden sollen optimal auf den Berufsalltag vorbereitet werden. Konkret heisst das, dass sie wie alle Bankkaufleute auch ihre dreijährige Lehrzeit bestehen müssen. Unterstützt werden sie im Verein «sorebo» von Sozialpädagogen und Fachleuten, die auch Hand bieten, wenn es dazwischen einmal persönliche Krisen zu bewältigen gilt.

Was ist Ihre Motivation, diese besondere Ausbildungsstätte zu führen?

Patrick Boesch: Die Lernenden und wir bilden eine Art Familie; dazu muss man noch erklären, dass die KV-Lehrlinge nur einen Teil unserer Auszubildenden ausmachen, denn wir bieten auch Lehrstellen für Köche, Servicepersonal, in der Hauswirtschaft und im Betriebsunterhalt an. Klar, es gibt auch bei uns zwischendurch Enttäuschungen, aber wir sind stolz, dass wir gemeinsam eine Vertrauensbasis schaffen und uns aufeinander verlassen können.



Patrick Boesch,
Lehrmeister im Verein «sorebo»

Angelika Boesch: Es macht uns stolz, wenn unsere Lehrlinge ihre Abschlussprüfungen genau gleich wie andere Lernende absolvieren und bestehen und anschliessend in der freien Marktwirtschaft ihren Beruf gut ausüben können. Um dies optimal gewährleisten zu können, absolvieren unsere Lernenden im 3. Lehrjahr ein Praktikum in einem anderen Partnerbetrieb; zum Beispiel in einem Altersheim.

Welche Wünsche haben Sie an die Wirtschaftsschule und an die Lehrpersonen?

Angelika Boesch: Wir sind sehr froh, wenn sich die Schule weiterhin kooperativ und zum Gespräch bereit zeigt. Wichtig ist, dass wir keine Sonderbehandlung für unsere Lernenden möchten, sie sollen alles genau gleich machen müssen und dürfen wie alle anderen Auszubildenden. Allgemein wünschen wir uns, noch mehr Partnerbetriebe fürs Praktikum zu rekrutieren und natürlich, dass alle Lernenden nach ihrer Ausbildung eine Stelle finden, wo sie sich bewähren können!

«Jeder Mensch ist einmalig und somit anders.»

Doris Haefelin

«Häsch das im Chaschte?»,
Lernende im Verein «sorebo»

